

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2020)

Rubrik: Jahresrechnung 2020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESRECHNUNG 2020

Bilanz per 31. 12. 2020

Aktiven	<i>Rechnung 2020</i>	<i>Rechnung 2019</i>	<i>Veränderung</i>
Flüssige Mittel	3 360 233	2 777 989	582 244
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36 139	298 578	-262 440
Übrige kurzfristige Forderungen	205 226	110 334	94 891
Vorräte	55 454	36 966	18 487
Laufende Ausstellungsprojekte	155 881	299 522	-143 640
Aktive Rechnungsabgrenzungen	93 248	113 828	-20 580
Total Umlaufvermögen	3 906 182	3 637 218	268 963
Finanzanlagen	600 000	825 000	-225 000
Sachanlagen	731 007	725 788	5 219
Total Anlagevermögen	1 331 007	1 550 788	-219 781
Total Aktiven	5 237 189	5 188 006	49 183
Passiven	<i>Rechnung 2020</i>	<i>Rechnung 2019</i>	<i>Veränderung</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122 247	144 669	-22 423
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	83 459	77 753	5 706
Passive Rechnungsabgrenzungen	634 679	314 337	320 342
Kurzfristiges Fremdkapital	840 385	536 760	303 625
Rückstellungen	967 512	795 521	171 991
Langfristiges Fremdkapital	967 512	795 521	171 991
Zweckgebundene Fonds	1 196 201	1 196 644	-443
Sonstiges zweckgebundenes Kapital	1 159 397	1 520 460	-361 063
Zweckgebundenes Kapital	2 355 599	2 717 105	-361 506
Total Fremdkapital und zweckgebundenes Kapital	4 163 495	4 049 386	114 109
Erarbeitetes freies Kapital	516 661	511 259	5 402
Freie Fonds	354 164	421 960	-67 796
Erarbeitetes gebundenes Kapital	200 000	200 000	0
Periodenergebnis	2 869	5 402	-2 533
Freiwillige Gewinnreserven	1 073 694	1 138 621	-64 927
Total Eigenkapital	1 073 694	1 138 621	-64 927
Total Passiven	5 237 189	5 188 006	49 183

Wegen der Rundung auf ganze Franken können die Summen Rundungsdifferenzen aufweisen.

JAHRESRECHNUNG 2020

Erfolgsrechnung 1.1. bis 31.12. 2020

	Rechnung 2020	Rechnung 2019	Veränderung
Ertrag aus Eintritten und eigenen Produkten	509 526	744 054	-234 528
Handelsertrag	73 006	121 516	-48 511
Ertrag Führungen und Dienstleistungen	560 523	683 945	-123 422
Nebenerlöse und Rückerstattungen	192 182	97 572	94 611
Immobilien ertrag	409 310	414 614	-5 303
Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge	621 744	441 615	180 129
Auflösung von Rückstellungen	5 004	0	5 004
Betriebsertrag	2 371 296	2 503 316	-132 020
Beiträge Kanton Bern	2 384 666	2 351 333	33 333
Beiträge Burgergemeinde Bern	2 384 666	2 351 400	33 266
Beiträge Stadt Bern	1 597 728	1 575 394	22 334
Beiträge Regionalkonferenz Bern-Mittelland	786 940	775 940	11 000
Ordentliche Beiträge Finanzierungsträger	7 154 000	7 054 067	99 933
Zusatzbeiträge Kanton Bern	497 402	471 213	26 189
Zusatzbeiträge Burgergemeinde Bern	489 402	339 157	150 245
Zusatzbeiträge Stadt Bern	489 402	334 657	154 745
Zusatzbeiträge Finanzierungsträger	1 476 206	1 145 027	331 179
Total Ertrag	11 001 502	10 702 410	299 092
Aktivierung Projektentwicklungskosten	0	281 057	-281 057
Abschreibung Projektentwicklungskosten	-143 640	-139 234	-4 406
Bestandsänderungen	-143 640	141 824	-285 464
Personalaufwand	-7 304 425	-6 797 989	-506 436
Sachaufwand	-3 320 951	-3 528 496	207 545
Abschreibungen	-203 163	-210 079	6 916
Zuweisungen Fonds	-16 159	-178 131	161 971
Betriebsaufwand	-10 844 698	-10 714 694	-130 004
Betriebsergebnis	13 164	129 539	-116 376
Finanzertrag	4 191	6 378	-2 186
Finanzaufwand	-14 486	-130 515	116 029
Finanzergebnis	-10 295	-124 137	113 843
Jahresergebnis	2 869	5 402	-2 533

Wegen der Rundung auf ganze Franken können die Summen Rundungsdifferenzen aufweisen.

Angaben nach Art. 959c Obligationenrecht und Art. 3 Abs. 2 der kantonalen Verordnung über die Aufsicht über die Stiftungen und die Vorsorgeeinrichtungen.

Allgemeine Angaben

Organisation

Die Stiftung Bernisches Historisches Museum hat den Zweck, vorgeschichtliche, historische und ethnografische Kulturgüter zu sammeln, zu bewahren, zu dokumentieren, zu erforschen und zu vermitteln. Dabei steht das kulturelle Erbe von Stadt und Staat Bern im Zentrum. Die Menschengeschichte in ihrer Vielfalt bildet den Rahmen.

Die Stiftung ist im Handelsregister des Kantons Bern unter CHE-102.509.344 eingetragen. Die Grundlagen bilden

- die Stiftungsurkunde vom 10. Februar 2014,
- das Reglement für das Bernische Historische Museum vom 6. Dezember 2016,
- das Organisationsreglement vom 1. Dezember 2015,
- das Reglement über die Fonds und gebundenen Kapitalien des Bernischen Historischen Museums vom 23. August 2019,
- der Leistungsvertrag 2020–2023 mit dem Kanton Bern, der Stadt Bern, der Burgergemeinde Bern und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland,
- die Vereinbarung mit der Stadt Bern und der Burgergemeinde Bern betreffend Zusatzbeiträge an Wechseleausstellungen während der Subventionsperiode 2020–2023.

Mitglieder des Stiftungsrats waren im Jahr 2020:

- Luc Mentha, Präsident, Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien
- Dr. Christophe von Werdt, Vizepräsident, Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien
- Hans Georg Brunner, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung
- Hans Ulrich Glarner, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung
- Annegret Hebeisen-Christen, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung
- Ester Meier, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung
- Dr. Jürg Wichteremann, Mitglied, Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Weiter waren folgende Personen kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt:

- Dr. Thomas Pauli-Gabi, Direktor (ab Mai)
- Dr. Jakob Messerli, Direktor (bis März)
- Georg Pulver, Leiter Verwaltung
- Dr. Gudrun Föttinger, Leiterin Sammlungen

Revisionsstelle ist T+R AG, Sägeweg 11, 3073 Gümligen.

Personalbestand

Der Personalbestand belief sich im Jahresdurchschnitt 2020 auf 72.2 Vollzeitäquivalente (Vorjahr 65.4). Ende Jahr waren 111 Personen angestellt (Vorjahr 103).

Ergänzende Angaben zur Jahresrechnung

Bewertungsgrundsätze Umlaufvermögen

Flüssige Mittel und Forderungen sind zum Nominalwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Dem Ausfallrisiko bei Debitoren wird mit einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, bei sonstigen Forderungen gegebenenfalls mit Einzelwertberichtigungen. Sofern interne Forderungen zwischen den Buchungskreisen bestehen, werden sie mit den entsprechenden Verbindlichkeiten verrechnet.

Die Warenvorräte sind nach dem Niedrigstwertprinzip einzeln zu Anschaffungskosten bewertet. Nicht gängige Artikel sind so weit abgewertet, dass sie verlustfrei veräussert werden können. Eigene Produkte (Ausstellungskataloge und andere Publikationen) sind nicht bewertet, sie werden im Herstellungsjahr als Aufwand verbucht.

Betriebsmittelvorräte sind nach dem Niedrigstwertprinzip zu Anschaffungs- oder Stichtagspreisen bewertet.

Entwicklungskosten für Ausstellungsprojekte werden im Entstehungsjahr unter «Laufende Ausstellungsprojekte» aktiviert, soweit sie nicht durch erhaltene Projektbeiträge finanziert sind. Sie werden sodann während der Laufzeit der Ausstellung als Aufwand abgeschrieben.

Bewertungsgrundsätze Anlagevermögen

Neuzugänge von Sachanlagen mit einem Anschaffungswert über CHF 10 000 werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Soweit Investitionen direkt durch die Finanzierungsträger oder Dritte finanziert werden, werden sie gemäss Vorgabe im Subventionsvertrag weder aktiviert noch abgeschrieben.

Zweckgebundenes Kapital

Unter der Position «Zweckgebundene Fonds» sind von dritter Seite erhaltene, einer Zweckbindung unterliegende Mittel ausgewiesen, deren Verwendung an keinen zeitlichen Rahmen gebunden ist. Sie unterliegen den Bestimmungen des «Reglements über die Fonds und zweckgebundenen Kapitalien des Bernischen Historischen Museums» (Fondsreglement). Vom Kapital der zweckgebundenen Fonds sind insgesamt CHF 650 000 unantastbar. Die Zweckbindungen sind verschieden und beziehen sich mehrheitlich auf den Ankauf von Objekten bestimmter Gattungen und Epochen.

Das sonstige zweckgebundene Kapital umfasst von Finanzierungsträgern oder Dritten erhaltene Mittel, die für konkrete, zeitlich begrenzte Aufgaben bestimmt sind.

Zugänge von zweckgebundenem Kapital werden bilanziell im Kapital verbucht, Mittelverwendungen dem Kapital belastet und als Ertrag verbucht.

Eigenkapital

Unter der Position «Erarbeitetes freies Kapital» sind Rücklagen ausgewiesen, die aus früheren Überschüssen gebildet wurden.

Bei der Position «Freie Fonds» handelt es sich um Zuwendungen Dritter ohne Zweckbindung, die durch den Stiftungsrat den Bestimmungen des Fondsreglements unterstellt wurden. Die Veränderung dieser freien Fonds wird über die Erfolgsrechnung erfasst und ausgewiesen.

Unter der Position «Erarbeitetes gebundenes Kapital» ist die Reserve ausgewiesen, die aufgrund von Art. 21 des Subventionsvertrags 1998–2002 gebildet wurde.

Kommentar zur Jahresrechnung

Aktiva

Im Umlaufvermögen nahmen die flüssigen Mittel erneut zu. Ein Grund ist eine vor Jahresende abgelaufene Kassenobligation, die noch nicht konvertiert wurde, ein weiterer die Verschiebung der Wechselausstellung Samurai. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen nach einem Einmaleffekt im Vorjahr auf ein gewöhnliches, aufgrund verringerter Aktivitäten eher tiefes Niveau zurück. Die übrigen kurzfristigen Forderungen nahmen hauptsächlich wegen der ausstehenden Kurzarbeitsentschädigungen zu. Sie umfassen ausserdem hinterlegte Mietkautionen von CHF 126 646, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Position laufende Ausstellungsprojekte nahm ab, weil die Kosten der Ausstellung Homo Migrans abgeschrieben und für die Ausstellung Samurai wegen der Verschiebung keine neuen Ausgaben aktiviert wurden.

Im Anlagevermögen nahmen die Finanzanlagen wegen der erwähnten abgelaufenen Kassenobligation ab, gleichzeitig wurde die letzte Rate der langfristigen Forderung getilgt. In Sachanlagen wurden CHF 208 382 investiert, davon etwa zwei Drittel in Depoteinrichtungen und ein Drittel in Kommunikations- und Lichttechnik.

Fremdkapital

Im kurzfristigen Fremdkapital enthalten die passiven Rechnungsabgrenzungen neben üblichen transitorischen Posten Zusatzbeiträge der Träger für die Wechselausstellung Samurai, je CHF 150 000 von Stadt und Burgergemeinde Bern sowie CHF 190 000 vom Kanton Bern. Die Beiträge wurden aufgrund des ursprünglichen Zeitplans im Jahr 2020 ausbezahlt, werden aber wegen der Verschiebung der Ausstellung erst im Folgejahr verwendet.

Fremdkapital

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Eingangssaldo	Bildung	Umgliederung	Verwendung	Auflösung	Ausgangssaldo
Zeit- und Ferienguthaben	160 188			-18 752		141 436
Unterhalt Kubus	365 019					365 019
Unterhalt Steinhalle	66 036	10 000		-7 000		69 036
Unterhalt Aussenanlagen	3 296					3 296
Infrastrukturprojekte	38 183					38 183
Projektrisiken	115 000	162 000				277 000
Übrige Rückstellungen	47 800	40 743		-9 996	-5 004	73 543
Total	795 521	212 743		-35 748	-5 004	967 512

Für die Wechsausstellung Samurai mussten Mittel zurückgestellt werden. Trotz Verschiebung um ein Jahr muss von einer tieferen Besucherfrequenz ausgegangen werden als in den vor der Coronakrise aufgestellten Planungen. Durch die Verlängerung der Laufzeit um zwei Monate wird dieser Effekt zwar verringert, doch entstehen damit auch Mehrkosten. Insgesamt wird damit gerechnet, dass der Aufwandsaldo um CHF 162 000 höher ausfallen wird als in der ursprünglichen Planung. Dieser Betrag wurde zu Lasten der Rechnung 2020 der Rückstellung für Projektrisiken zugeführt.

Von den übrigen Rückstellungen wurden CHF 15 000 verwendet und aufgelöst. Neu wurde ein Posten von CHF 34 743 für Lieferverzögerungen zurückgestellt. Dabei handelt es sich um Lieferungen oder Leistungen, die für das Berichtsjahr beauftragt und zugesagt waren, jedoch aufgrund äusserer Umstände – insbesondere auch wegen der Pandemie – nicht ausgeführt oder nicht abgeschlossen werden konnten. Weiter wurden CHF 6 000 für eventuelle Subventionsrückforderungen zurückgestellt. Dies nach der Ankündigung der Finanzierungsträger, dass im Fall der Nichterreichung von Leistungszielen Überschüsse anteilig rückzahlbar würden. Im Berichtsjahr wurde die im Leistungsvertrag als Jahresdurchschnitt über die Vertragsperiode 2020–2023 vorgegebene Besucherzahl pandemiebedingt unterschritten. Die abschliessende Beurteilung der Zielerreichung kann aber erst nach Ende der Vertragsperiode erfolgen.

Zweckgebundenes Kapital

Die Entwicklung des zweckgebundenen Kapitals ist unten in der Kapitalveränderungsrechnung tabellarisch dargestellt.

Im Jahr 2020 flossen dem Ochs-Legat und dem Legat von Steiger die jährlichen Zuwendungen zu, im Übrigen wuchs das

Fondsvermögen durch den Kapitalertrag an. Das Vermächtnis P. P. Müller wurde bestimmungsgemäss für einen Sammlungsankauf verwendet und damit aufgebraucht.

Im sonstigen zweckgebundenen Kapital wurden Spenden in Höhe von CHF 57 500 in das Drittmittelkapital für die Konservierung und Restaurierung der Cäsartapisserien eingelegt, andererseits wurden CHF 60 000 planmässig für dieses Vorhaben eingesetzt. Für das Projekt Sammlungserschliessung und -bereinigung flossen Beiträge von Kanton, Stadt und Bürgergemeinde Bern in Höhe von je CHF 480 000 zu, CHF 1 468 206 wurden im Berichtsjahr für das Projekt verwendet. Vom Jubiläumsgeschenk der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern wurden CHF 17 000 für die Bildung & Vermittlung verwendet, einerseits für kostenlose Angebote für Schulklassen, andererseits für die Entwicklung neuer Angebote. Die Schweizerische Nationalbank leistete weitere Vorauszahlungen für die Konzeption des Besucherzentrums im Kaiserhaus. Wegen Veränderungen der Projektplanung befand sich die Freigabe weiterer Mittel Ende Jahr noch in einem Genehmigungsprozess, weshalb die Projektmittel leicht überzogen wurden. Der Ausgleich erfolgte aber kurz nach dem Bilanzstichtag.

Eigenkapital

Der Gewinn des Vorjahres wurde unter den übrigen Rücklagen im erarbeiteten freien Kapital verbucht.

Die freien Fonds nahmen um die anteiligen Kapitalerträge der Fondsrechnung zu. Dem Bundesstadtfonds wurden die im Vorjahr eingelegten CHF 70 000 aus den Zuwendungen des Bundes für die Kulturausgaben der Stadt Bern («Bundesmillion») entnommen und für die Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus» eingesetzt.

Wegen der Rundung auf ganze Franken können die Summen Rundungsdifferenzen aufweisen.

JAHRESRECHNUNG 2020 – ANHANG

Kapitalveränderungsrechnung

Zusammenfassend entwickelten sich das zweckgebundene Kapital und das Eigenkapital wie folgt:

Zweckgebundenes Kapital	Bestand 1.1.	Zunahme	Umgliederung	Abnahme	Bestand 31.12.
Hallwilfonds	118 870	677			119 547
Legat Hans Wyss	111 835	637			112 472
Zurbrügg-Fonds	767 819	4 374			772 192
Ochs-Legat	18 681	1 310			19 991
Legat von Steiger	64 774	6 386			71 160
Vermächtnis P. P. Müller	14 398			-14 398	0
Vermächtnis Egger-Marti	100 267	571			100 838
Zweckgebundene Fonds	1 196 644	13 955	0	-14 398	1 196 201
Drittmittel Cäsartapisserien	110 000	57 500		-60 000	107 500
Planungskredit Sammlungsvereinigung	34 263				34 263
Projektkredit Sammlungsvereinigung	768 709	1 440 000		-1 468 206	740 504
Planungskredit Zentraldepot	103 815				103 815
Jubiläumsgeschenk Bürgerliche EK	200 000			-17 000	183 000
Projektmittel SNB	303 673	167 220		-480 578	-9 684
Sonstiges zweckgebundenes Kapital	1 520 460	1 664 720	0	-2 025 784	1 159 397
Total zweckgebundenes Kapital	2 717 105	1 678 675	0	-2 040 182	2 355 599

Eigenkapital	Bestand 1.1.	Zunahme	Umgliederung	Abnahme	Bestand 31.12.
Rücklagen für Projekte	223 078				223 078
Übrige Rücklagen	288 181		5 402		293 583
Erarbeitetes freies Kapital	511 259	0	5 402	0	516 661
Bundesstadtfonds	71 319	207		-70 000	1 526
Allgemeiner Museumsfonds	350 641	1 997			352 638
Freie Fonds	421 960	2 204	0	-70 000	354 164
Reserve	200 000				200 000
Erarbeitetes gebundenes Kapital	200 000	0	0	0	200 000
Ergebnisvortrag	5 402		-5 402		0
Jahresergebnis		2 869			2 869
Ergebnis	5 402	2 869	-5 402	0	2 869
Total Eigenkapital	1 138 621	5 073	0	-70 000	1 073 694

Wegen der Rundung auf ganze Franken können die Summen Rundungsdifferenzen aufweisen.

Ergebnisverwendung

Der Gewinn des Jahres 2020 wird unter den übrigen Rücklagen im erarbeiteten freien Kapital verbucht.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen

Die Salden der Planungskredite Sammlungsbereinigung und Zentraldepot sowie des Projektkredits Sammlungsbereinigung im sonstigen zweckgebundenen Kapital sind als Verbindlichkeiten gegenüber den Stiftungsträgern Kanton, Stadt und Bürgergemeinde Bern anzusehen, wobei auf jeden je ein Drittel entfällt. In den sonstigen Rückstellungen sind CHF 6000 für eventuelle Rückforderungen von Betriebsbeiträgen enthalten, sie würden neben den Stiftungsträgern auch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland betreffen.

Eventualverbindlichkeiten

Gegenüber dem Stadtmuseum Berlin wurde eine Verpflichtung eingegangen, allfällige bei der Rückgabe einer Leihnahme anfallende deutsche Einfuhrumsatzsteuer zu übernehmen. Der Betrag könnte sich auf rund € 3000 belaufen.

Erfolgsrechnung

Im Betriebsertrag brachen die Eintritte wegen der Pandemie im Vergleich zum Vorjahr um etwa die Hälfte ein, was durch Ausfallentschädigungen – Finanzhilfen für Kulturunternehmen gemäss Covid-19-Gesetz – teilweise ausgeglichen wurde. Auch der Handelsertrag sowie der Ertrag aus Führungen und Dienstleistungen gingen pandemiebedingt zurück. Beim Dienstleistungsertrag ergab sich zudem ein Rückgang um rund 98 000 wegen der Verzögerungen beim Umbau des Kaiserhauses der Schweizerischen Nationalbank, die das Projekt verlangsamten und das Volumen verringerten. Die Zunahme der Nebenerlöse und Rückerstattungen ist hauptsächlich auf die Kurzarbeitsentschädigungen zurückzuführen, die für die Dauer der behördlich angeordneten Schliessungen und darüber hinaus dauernde Einschränkungen beansprucht wurden. Die Position Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge nahm hauptsächlich wegen der Partnerbeiträge der Universität Fribourg für die Ausstellung «Lebe besser» und der Universität Bern für die Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus» zu. Hinzu kamen Projektbeiträge des Bundesamts für Kultur an ein Provenienzforschungsprojekt und die Verwendung des im Vorjahr einbehaltenen Beitrags aus der «Bundesmillion» für die Bundeshaus-Ausstellung. Auf der anderen Seite gingen die Spendererträge zurück, was sich durch das im Vorjahr entgegengenommene grosszügige Vermächtnis erklärt, in Verbindung mit üblichen Schwankungen im Fundraising für Ausstellungsprojekte.

Als ordentliche Beiträge Finanzierungsträger sind die Beiträge gemäss Leistungsvertrag 2020–2023 ausgewiesen. Sie wurden im Vergleich zur vorangegangenen Leistungsvertragsperiode um CHF 100 000 p.a. angehoben.

Bei den Zusatzbeiträgen Finanzierungsträger handelt es sich um die Beiträge für das Projekt Sammlungserbschliessung und -bereinigung, von denen im Berichtsjahr pro Träger je CHF 489 402 verwendet wurden. Seitens Kanton kam die Schlusszahlung von CHF 8000 für das Vermittlungsprojekt Multaka hinzu. An die Wechseiausstellung Samurai zahlten Bürgergemeinde und Stadt Bern im Jahr 2020 Zusatzbeiträge von je CHF 150 000, der Kanton eine erste Rate von CHF 190 000 aus dem Fördergefäss «Beiträge an Sonderausstellungen». Die Ausstellung wurde wegen der Pandemie um ein Jahr verschoben, weshalb diese Beiträge transitorisch auf das Folgejahr übertragen wurden.

Unter der Position Bestandsänderungen wurden die verbliebenen Projektentwicklungskosten der Wechseiausstellung Homo Migrans abgeschrieben. Wegen der Verschiebung der Samurai-Ausstellung und der damit verbundenen Projektunterbrechung wurden keine neuen Entwicklungskosten aktiviert.

Im Betriebsaufwand nahm der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr nochmals stark zu, was zur Hauptsache dem Projekt Sammlungserbschliessung und -bereinigung zuzuschreiben ist. Für dieses wurden im Berichtsjahr über 16 Vollzeitäquivalente eingesetzt, womit es das grösste Ausmass seiner Laufzeit erreichte. Der Sachaufwand nahm etwas ab, was auf die Verlangsamung des Projekts Besucherzentrum Schweizerische Nationalbank und die Unterbrechung im Ausstellungsprojekt Samurai zurückzuführen ist. Die Zuweisungen Fonds gingen nach einem Sondereffekt im Vorjahr auf das normale Niveau zurück.

Das Finanzergebnis wurde durch den Wegfall der Rückerstattung von Ertrag aus der Vermietung von Räumlichkeiten an das Stadtarchiv entlastet, auf den man sich mit dem neuen Leistungsvertrag verständigen konnte.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das Museum war auf behördliche Anordnung vom 16. März bis 11. Mai, vom 24. Oktober bis 14. Dezember und nochmals ab dem 22. Dezember 2021 für den Publikumsbetrieb geschlossen, um die Verbreitung des Coronavirus Covid-19 einzudämmen. Die Schliessungen und die verschiedenen Einschränkungen davor und dazwischen wirkten sich auf alle Bereiche des Museums mehr oder weniger stark aus, in erster Linie auf die publikumsbezogenen.

Die Auswirkungen waren sehr unterschiedlicher Art. Direkt feststellbar waren Ertragsausfälle bei Eintritten, Führungen, Vermietungen und im Museumsshop, wobei bei Letzterem der geringere Warenaufwand schadensmindernd zu berücksichtigen ist. Hinzu kam zusätzlicher Aufwand für Schutzmassnahmen wie Desinfektionsmittel, Masken, Abschränkungen und Signaletik. Der unmittelbare Schaden belief sich, gemessen am Budget für die jeweiligen Positionen, auf insgesamt rund CHF 387 000.

Direkte Auswirkungen der Corona-Pandemie

Ertragsausfälle	-381 042
Minderaufwand	36 711
Mehraufwand Schutzmassnahmen	-42 522
Total unmittelbarer Schaden	-386 852
Kurzarbeitsentschädigungen	111 387
EO-Entschädigungen	2 422
Ausfallentschädigungen	131 462
Total öffentliche Hilfen	245 271
Saldo	-141 581

Dieser Schaden wurde durch verschiedene öffentliche Hilfen in Höhe von rund CHF 245 000 gelindert. Die Arbeitslosenversicherung richtete Kurzarbeitsentschädigungen für Aufsichts-, Kassen- und Vermittlungspersonal aus, aus der Erwerbsersatzordnung wurden Entschädigungen für die Betreuung von Angehörigen geleistet. Der Kanton Bern gewährte auf Grundlage der Covid-Verordnung Kultur Ausfallentschädigungen, an denen sich der Bund zur Hälfte beteiligte. Per Saldo verblieb ein Schaden von rund CHF 142 000.

Über diese direkten Auswirkungen hinaus gab es weitere Effekte der Coronakrise, die sich positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirkten. So wurde beispielsweise für gewisse Angebote weniger geworben, während Verschiebungen und Verlängerungen von Ausstellungen Mehraufwand verursachten. Die Schliessungen mögen zu reduziertem Energieverbrauch geführt haben, andererseits entstand Mehraufwand für die Beschaffung von Informatikmitteln, um die Arbeit im Homeoffice zu ermöglichen. Diese indirekten Auswirkungen lassen sich nicht klar von anderen Einflüssen abgrenzen und dadurch auch nicht beziffern.

Kostendeckungsgrad

Der Kostendeckungsgrad ist im Leistungsvertrag 2020–2023 definiert als Gesamtertrag, abzüglich des (ordentlichen) Betriebsbeitrags, im Verhältnis zum Gesamtaufwand. Im Jahr 2020 belief er sich auf 35.0% (Vorjahr 35.6%). Der gemäss Leistungsvertrag angestrebte durchschnittliche Kostendeckungsgrad beträgt 25%.

Wegen der Rundung auf ganze Franken können die Summen Rundungsdifferenzen aufweisen.

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat des Bernischen Historischen Museums, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Bernischen Historischen Museums für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Gümligen, 19. Februar 2021

T+R AG

Joel Meer-Rau
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Vincent Studer
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)